

nengeschichtliche Informationen und gibt Aufschlüsse über die Stadt-Umland-Beziehungen.

Kiel

Sven Rabeler

Schulz, Knut, Schuchard, Christiane: *Handwerker deutscher Herkunft und ihre Bruderschaften im Rom der Renaissance*. Darstellung und ausgewählte Quellen, Rom – Freiburg – Wien, Herder-Verlag, 2005 (Römische Quartalschrift für christliche Altertumskunde und Kirchengeschichte, hrg. im Auftrag des Priesterkollegs am Campo Santo Teutonico in Rom und des Römischen Instituts der Görres-Gesellschaft, Bd. 57), 712 S., 5 Tafeln, Geb., 3-451-26719-5.

Nur wenige Jahre nach dem ersten Band über den römischen „Campo Santo“ (2002), liegt nun der zweite von Knut Schulz, dieses Mal zusammen mit Christiane Schuchard herausgegebene, Band über die deutschen Handwerker im spätmittelalterlichen und frühneuzeitlichen Rom vor, der, dies sei vorausgeschickt, den allermeisten Erwartungen vollauf gerecht wird. Die Darstellung gliedert sich in zwei einleitende Kapitel mit methodologischen „Vorbemerkungen“ und Betrachtungen zur institutionellen Verankerung der deutschen Handwerker, zwei Kapitel, in denen ganz spezifisch die deutschen Bäcker und Schuster und ihre Bruderschaften untersucht werden, sowie schließlich ein Kapitel mit prosopographischen Auswertungen und eines, das die in Rom eher spärlich erhaltene notarielle Überlieferung zu den deutschen Handwerkern beleuchtet. Nimmt diese durchaus schon sehr detaillierte Darstellung in sechs Kapiteln gerade 156 Seiten ein, so entfallen auf den Quellenanhang mit den umfangreichen und wertvollen Namens- und Ortsindices nicht weniger als 530 Seiten, mehr als das Dreifache. Bei diesem Umfang konnten gerade die „wortreicheren“ Statuten der Bruderschaftsstatuten nicht vollständig abgedruckt werden, weshalb in der Edition jene „Aussagen, wie man sie in Bruderschaftsstatuten alenthalben antrifft“ (S. 30), unterdrückt wurden.

In notwendiger und willkommener Ergänzung zu den weit weniger umfangreichen parallelen Forschungen zu den deutschen Minderheiten in anderen italienischen Städten wird nunmehr die Zentralität der römischen Quellenüberlieferung herausgehoben, die große Bedeutung der bruderschaftlichen Tradition erwiesen und mit generellen Überlegungen zur spätmittelalterlichen Auswanderung aus

dem Reich verknüpft. Allerdings hat der Verzicht auf die historische und doktrinale Analyse der obigen Bruderschaftsstatuten der deutschen Bäcker und Schuster seinen Preis, bleibt doch die Abhängigkeit dieser Texte von dem 2002 von dem Rezensenten herausgegebenen venezianischen Statut der deutschen Schuster von 1383 gänzlich ausgeklammert. So muss man auch für die deutsche Version der Statuten der römischen Schuhmacherbruderschaft (im sog. „Libro 96“) noch die – ebenfalls nicht zitierte – Edition von Anna Osbat heranziehen (Lo statuto della confraternita dei SS. Crispino e Crispiniano dei calzolari tedeschi. Introduzione e testo, in: *Confraternitas* 12, 2, 2001, S. 3–33). Eine weitere Konsequenz dieses Ansatzes ist die rein faktische Konstatierung der engen Verbindung der deutschen Handwerker mit dem römischen Augustinerkonvent, ohne weiterreichende Überlegungen (S. 72–77, 90). So hatte Schulz bereits in einer früheren Veröffentlichung jede mögliche Rolle des langjährigen Kaplans am Campo Santo, des Nürnberger Augustinereremiten Hans Goldner, bei der Entstehung der deutschen Handwerkerbruderschaften in Rom zurückgewiesen (die z. B. noch von Clifford W. Maas akzeptiert worden war). Goldners Name taucht in dem Band gar nicht auf, doch ist möglicherweise zu diesem Problem noch nicht das letzte Wort gesprochen. Einer Klärung harrt schließlich auch noch der Zusammenhang zwischen den Statuten und den Matrikeln der deutschen Schusterbruderschaften von Florenz und Rom. All diese Fragen mögen als offene Forschungsprobleme durchaus auf zukünftige Publikationen verschoben werden, und es wäre kleinlich, ihr Offenlassen in dem rez. Band zu bemängeln, der ganz ohne Zweifel einen wichtigen Meilenstein in der Erforschung der deutschen Handwerkeremigration nach Italien darstellt.

Florenz

Lorenz Böninger

Posset, Franz: *Renaissance Monks. Monastic Humanism in Six Biographical Sketches* (= Studies in Medieval and Reformation Traditions 108), Leiden/Boston (Brill) 2005, XV + 196 S., geb., ISBN: 90-04-14431-5.

Die vorliegende Sammlung von sechs biografischen Studien – zum Teil Überarbeitungen bereits veröffentlichter Beiträge – erhält den Klosterhumanismus, der in der neueren Forschung zum Übergang vom 15. zum 16. Jahrhundert zunehmende Beachtung findet und die